

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Jacob Klein und Johann Christian Breithaupt.

Klein, Jacob
Breithaupt, Johann Christian

Tarangambadi, 25.06.1746-10.08.1746

30. - 31. Juli 1746

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-187216

Nächst dem die Current der Maas so weit vom Lande abgeirrt sein möchte,
 daß wir es mit dem Anbruch der Tagelichte nicht sehen könnten, wie wir das
 auf lange hinaus voraus zu setzen konnten. Da sich aber ein Wind aus S.W. erhob,
 waren wir bald dem Lande wieder näher. Man entdeckte auch bald im S.
 O. 3. Schiffe, die man vor englische Kriegs-Schiffe von der Esquadre des Ad-
 mirals Barret hielt. Da näher kam uns, desto mehr die Holländischen
 Flaggen aufgezogen, und einige Preparation zur Defension gemacht, man
 sah aber bald die englische Flagge. Da kamen auch drei näher und umzingel-
 ten uns, im jagtische Gewichte und ein Boot zu unserm Schiff, mit einigen Kisten,
 als Arzei-Wien, Eisen und Zunder = Ländi zu versenden. Unser Capitain ließ
 das Commandirende Schiff mit 21. Kanonen = Schüssen saluetiren, welches mit
 12. Kanonen. Das Schiff Harwich, als voran der vorstehende Admiral
 commandirt hatte, schickte einen langen Winckel, und schickte auch den Vorposten,
 wie wir vernahmen, damit etwa ein französisches Schiff betrogen werden
 möchte, und es vor ein Ost-indisches Schiff aufzuheben, dessen einen Angriff wegen,
 da es dem selbst beunruhigt werden sollte, indem die unterste Lage von
 24. Pfundigen Kanonen ist. Unser Capitain ging im Boot zu unserm Schiff
 mit dem Hrn Dormieux zum Boot des Commandirungs Schiffs Preston,
 und sprach sich selbst mit dem Capitain deselben, Lord Nordest. wodurch
 wir denn am heutigen Tag verstanden, indem wir den guten Wind nicht abzu-
 lassen konnten, da sonderlich am Nachmittag wafete. Obf. Lat. war 7gr. 26 m. Wir
 vernahmen, wie wir es auch als vorgeordnet hatten, daß wir in der Gegend von
 Batacalo waren.

Am 30. Julii. Hierauf Morgens starb im Moser ein ansehnlicher Mann, dessen Name über Boord
 genannt wurde. Der Wind war heute ziemlich contrair, so daß, obgleich wir uns dem Meere
 genähert, sich doch kein Morgen bis heute, ein schoner Land-Wind erhob, so
 weit gefordert, daß wir die englische Schiffe, die sich beständig nahe nach Süden
 hielten, nicht sehen konnten: so blieben wir ein Teil der Nachmittags wieder
 zu stehen, doch nicht so lange, bis ein Teil der Ta-Wind uns ganz wieder mit ihm
 gleiches brachte.

Am 31. Julii. Vermuthet wurde, daß der gute Wind eingekommen, so

